

Kulturerbe Kloster Lamspringe e.V.

Machbarkeitsstudie

**Kloster Lamspringe
einziges englisches Kloster auf deutschem Boden**



20. März 2010



Inhalt:	Seite
1. Kulturhistorische Einleitung	3
2. Zielvorgaben	8
3. Ist-Analyse	9
4. Beispiele und Vorbilder	11
5. Alleinstellung	12
6. Marketing	13
7. Maßnahmen	18
8. Investitionen	19
9. Zeitplan	25
10. Organisation und Lenkung der Besucherströme	26
11. Wirtschaftlichkeit	26
12. Finanzierung	27
13. Zusammenfassung, Auswirkungen	27
Impressum	28
Anlagen:	
1 Klöster: Beispiele und Vorbilder, Details	30
2 Zeitreise und Technik LichtHören	34
3 Investitionen Phase 1 und Phase 2	35
4 Personalkosten	37
5 Kosten	38
6 Kosten und Erlöse	39
7 Erlöse in Abhängigkeit von der Besucherzahl	40
8 Finanzplan (monatlich)	41

1 Kulturhistorische Einleitung

Anfangsjahre und Entwicklung

Lamspringe liegt an dem hier entspringenden Flüsschen Lamme zwischen den beiden geschichtlich bedeutenden Orten, der Bischofsstadt Hildesheim und dem Reichsstift Gandersheim, gleichsam an der Schnittstelle beider Interessensbereiche. Sein einst wohlhabendes und bedeutendes Kloster sicherte ihm einen vorderen Platz im mittelalterlichen kirchlichen Machtgefüge. Als südlichstes Kloster im Bistum Hildesheim war es für den Bischof ein Eckpfeiler gegenüber dem Herzogtum Braunschweig.

Das Kloster war über Jahrhunderte der bestimmende Faktor für den sich um die geistliche Einrichtung entwickelnden Marktflecken Lamspringe, ihm verdankte er seine Gründung, seinen Wohlstand und seinen bedeutenden Platz in der Geschichte.

Der Flecken Lamspringe liegt eingebettet zwischen den schützenden Bergen westlich des Harzes, zwischen Heber, Harplage und Hartlah und besaß die für eine Gründung unentbehrlichen ausgiebigen Wasser- und Steinvorkommen. Er liegt an einem Pass, durch den eine bedeutende Handels- und Heerstraße führte. Diese Lage brachte dem Flecken nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern zog in Kriegszeiten auch die Heere und herumstreifende Kriegsvölker an. Auch wurde er aufgrund seiner Lage und seines, wenn auch bescheidenen, Reichtums in der Vergangenheit zum Zankapfel zwischen den regionalen Machthabern, dem Bistum Hildesheim und dem Herzogtum Braunschweig, wie beispielsweise die Hildesheimer Stiftsfehde (1519-1523) und der 30jährige Krieg (1618-1648) deutlich machen. Diese Kriege brachten den Bürgern und dem Kloster unsägliches Leid und die Brände und Plünderungen hohen Schaden an den Gebäuden, am Besitz und den Kunstschatzen.

Das Kloster wurde im Jahre 847 von dem sächsischen Grafen Ricdag mit Unterstützung Bischof Altfrieds von Hildesheim als Benediktinerinnenkloster oder als Kanonissenstift gegründet, wie es die Entstehungssage aus dem 16. Jahrhundert berichtet. Laut der Gründungssage erhielt das Stifterehepaar bei seiner Wallfahrt von Papst Sergius II. die Gebeine des römischen Hauptmanns und Märtyrers St. Hadrian ausgehändigt, des zunächst einzigen Patrons der neuen Stiftung. Später kamen die Gebeine des fränkischen Bischofs und Märtyrers St. Dionysius (1. Bischof von Paris und einer der 14 Nothelfer) hinzu. Die Tochter des Stifterpaares Ricdag und Imhildis Ricburga, wurde die erste Äbtissin der Stiftung.

Nach einer Urkunde vom 10. Oktober 1149 besaß das Kloster mit Grundbesitz in 45 Dörfern und Zehntrecht in 16 Orten umfangreiche Einnahmequellen. Bereits 1178 gehörten zum Kloster 278 Hufen Land (800 Morgen), 17 abgabepflichtige Dörfer, vier Kirchen und zehn Mühlen. Umfangreiche Schenkungen begüterter Adelsfamilien vermehrten den Besitz auch weiterhin. Der Konvent umfasste in den Blütezeiten bis zu 180 Nonnen. 1259 erhielt das Kloster die Vogteirechte und besaß die meisten Siedlungen der Umgebung. Aber dann begann langsam der unaufhaltsame Niedergang des Klosters. Große Not suchte das Kloster im 14. Jahrhundert heim, als unter der fehdereichen Herrschaft des Bischofs Gerhard das Land verwüstet wurde und Zehntabgaben und andere Einkünfte nicht mehr einkamen. 1410 musste man sich mit einer Bittschrift an König Ruprecht wenden und mit der Verpfändung von Gütern beginnen, um die Nonnen ernähren zu können.

Der Kirchenschatz des alten Klosters

Über den Besitz des Klosters an kostbaren und vielfältigen Kult- und Kunstgegenständen

gibt es aus der Reformationszeit Amtsinventare, die 1572 und 1573 angefertigt wurden, bevor alle Reliquienbehälter, liturgische und andere Gewänder am 23. Februar 1573 auf Befehl von Herzog Julius nach Wolfenbüttel gebracht werden mussten. Die wertvollen Codices waren bereits am 10. April 1572 eingezogen worden. Wie für alle frühmittelalterlichen Klöster war auch für Lamspringe die sakrale Ausstattung von großer Bedeutung. Sie waren nicht zuletzt deshalb ein Anziehungspunkt für Pilger.

Die Stifter der für den Gottesdienst und sakralen Dienst bestimmten Gegenstände waren wohl überwiegend die Bischöfe von Hildesheim und adlige Familien der Region, wie z.B. die von Steinberg. Diese stifteten Altäre im 13. und 14. Jahrhundert und bauten eine Kapelle an die Klosterkirche. Als Beispiele für Gegenstände aus dem reichen Kirchenschatz sind zu erwähnen: ein Arm- und Kopfreliquiar des heiligen Hadrian sowie ein Kopfreliquiar des heiligen Dionysius und ein Reliquierschwert des hl. Hadrian. Reliquierschreine und -monstranzen, sowie zahlreiche liturgische Geräte, wie z. B. Kruzifixe, 15 Kelche und Patenen, 10 Leuchter, Tafel- und Heiligenbilder usw. waren vorhanden. Hinzu kamen zahlreiche Textilien, wie 30 liturgische Priestergewänder und Tuniken und Dalmatiken für die Diakone. Paramente, Prozessionsfahnen und kostbare Figurenornate aus Seide und Samt, mit Edelsteinen verziert.

Bibliothek und Skriptorium



Lamspringer Psalter

Im Gegensatz zu anderen Nonnenklöstern haben sich aus Lamspringe bemerkenswerte mittelalterliche Handschriftenbestände erhalten, von denen 16 vor dem 13. Jahrhundert geschrieben wurden, darunter ein Evangeliar aus dem 10. Jahrhundert. Dieser Bestand ist einmalig in Norddeutschland. Inhaltlich enthalten die Codices bebilderte Psalter, Evangeliare, Schriften der Kirchenväter und Kommentare.

Mehrere Codices sind im Lamspringer Kloster - Skriptorium während der Amtszeit des Propstes Gerhard zwischen 1178 und 1205 von drei Schreiberinnen geschrieben und gemalt worden. Bei der Einführung der Reformation ließ Herzog Julius von Braunschweig schon am 10. April 1572 die wertvollen Handschriften nach Wolfenbüttel bringen. Dadurch blieben die Handschriften erhalten, die sich heute in der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel befinden.

Die mit dem Neuaufbau des Klosters durch englische Benediktiner im Jahre 1643 neu entstandene Klosterbibliothek wuchs auf einen beachtlichen Bestand von ca. 1.100 Bänden an. Es handelte sich überwiegend um theologische und kirchenhistorische Werke, darunter auch einige Inkunabeln, Handschriften und vor allem englischsprachige Werke. Die nach der Auflösung des Klosters 1803 zunächst im Kloster verbliebenen Bücher sollten nach dem Willen der englischen Benediktinerkongregation auf die Insel geholt werden. Als aber Verhandlungen darüber zu keinem Erfolg führten, ließ der ehemalige Lamspringer Mönch Adrian Towers 1821 eigenmächtig die Klosterbibliothek verpacken, um sie nach England schicken zu lassen. Dank der Aufmerksamkeit der Hamburger Zollbehörden wurde der Transport abgefangen und nach Hildesheim zurückgeschickt, wo sie 1825 durch die preußische Regierung auf die Bibliotheken der Dombibliothek und des Gymnasiums Andreanum aufgeteilt wurden. Sie befinden sich heute im Stadtarchiv

Hildesheim. Ein Glanzstück der neuen Bibliothek war der reich mit Miniaturen geschmückte „*Psalter der Christina von Markyate*“ (so genannter Albani - Psalter), entstanden im Kloster St. Albans bei London zwischen 1123 und 1135, der 1657 aus England nach Lamspringe kam. Er ist heute im Besitz der Kirchengemeinde St. Godehard in Hildesheim.

Die Reformation

In der blutigen und verlustreichen Hildesheimer Stiftsfehde wurde auch Lamspringe schwer heimgesucht. Das Kloster wurde Weihnachten 1521 von den Braunschweigern angezündet und 1522 der gesamte Flecken auf herzoglichen Befehl eingeäschert. Lamspringe kam 1523 durch den Rezess von Quedlinburg mit dem *Großen Stift Hildesheim* in den Besitz des siegreichen welfischen Fürstentums Braunschweig-Wolfenbüttel unter Herzog Heinrich dem Jüngeren. Der Herzog belastete das Kloster schwer, erzwang hohe Abgaben und ließ es 1524 und 1528 erhebliche „Anleihen“ zahlen. Während der Schmalkaldischen Besetzung des Herzogtums Braunschweig von 1542 bis 1547 durch hessische und sächsische Truppen wurde versucht den protestantischen Glauben durchzusetzen. Eine Kommission der Schmalkaldischen Regierung unter der Leitung von Johannes Bugenhagen visitierte am 30. Oktober 1542 das Kloster Lamspringe und führte das protestantische Bekenntnis ein. Wegen des hinhaltenden Widerstandes der Nonnen unter ihrem Propst Johann Warnecke wurden jedoch keine wirklichen Änderungen durchgesetzt. Mit der Rückkehr Herzog Heinrich des Jüngeren im Jahre 1547 machte man alle Veränderungen rückgängig. Auch wurde der Reformationsdruck auf das Kloster durch Einflussnahme des regionalen Adels, z.B. der Familie von Steinberg, gemildert.

Erst mit dem Regierungsantritt von Herzog Julius im Jahre 1568 wurde der protestantischen Glauben für das Herzogtum verbindlich und die Reformation energisch durchgesetzt, deren Auswirkungen sich aber bis 1573 hinzogen. Er ließ das Kloster nicht aufheben, sondern versuchte, die Nonnen zu bekehren, um es als funktionierende, Ertrag abwerfende Wirtschaftseinrichtung zu erhalten. So wurde aus dem Benediktinerinnenkloster ein protestantisches Stift mit einer Erziehungsstätte für junge Mädchen. Dadurch sicherte sich das Kloster seine Existenz bis 1643. Im 30jährigen Krieg litten der Flecken und das Stift große Not und Verheerung.

Wiederaufbau des Klosters

Joseph II Rokeby

1730-1761 Abt des Klosters
Lamspringe



Mit dem von Kaiser Ferdinand II. erlassenen Restitutionsedikt und dem Urteil des Reichskammergerichts von 1629 und der Rückgabe an das Bistum Hildesheim nach dem Rezess von Goslar am 17. April 1643 wurde das mehr als 100 Jahre protestantisch gewesene Stift Lamspringe wieder katholisch. Es wurde mit der Restitution des Großen

Stiftes Hildesheim wieder Bestandteil des Fürstbistums.

Nach der Rückgabe wurde das Stift Lamspringe durch die Bursfelder Kongregation an aus England vertriebene Benediktinermönche der englischen Kongregation übergeben, die am 19. Oktober 1643 in Lamspringe einzogen. Sie belebten das Kloster neu und ersetzten die Kirche ab 1670 und die ehemaligen Klostergebäude durch Neubauten. Bereits am 26. Mai 1691 konnte die im *Barockstil* neu erbaute Abteikirche geweiht werden. Dank kluger Wirtschaftsführung konnte sich das bedeutende Kloster mit seinem umfangreichen Grundbesitz zum reichsten im Hochstift Hildesheim entwickeln. Dem Kloster war ein Bildungsinstitut angegliedert, das ausschließlich englische Schüler für den Priesterberuf vorbereitete.

Das Ende des Klosters

Am 3. Januar 1803 vollzog sich auf Weisung der preußischen Regierung die Auflösung des wohlhabenden Klosters Lamspringe als erstem der Männerklöster im Stift Hildesheim. Die Mönche wurden mit einer Pension von je 600 Gulden entlassen; das Klostergut wurde in ein königliches Domänenamt umgewandelt und ab 1804 verpachtet. Seit 1818 ist Lamspringe Klostergut der Hannoverschen Klosterkammer.

Was ist geblieben?



Die Klosterkirche

Die seit ihrer Errichtung in ihrer barocken Ausstattung nahezu unveränderte Klosterkirche verblieb der katholischen Pfarrgemeinde für ihre Gottesdienste. In ihrer besonderen Art, ihrer Erhaltung und in ihrem reichen Schmuck ist sie als kirchliches Kleinod im norddeutschen Raum einmalig. Die Kunstwerke geben ein beredtes Zeugnis von der Frömmigkeit der Erbauer und dem herausragenden Können der überwiegend aus Goslar, Hildesheim und Münster kommenden Bildschnitzer. Das den Flecken überragende Gotteshaus ist das Ziel zahlreicher Besuchergruppen, aber auch von Einzelreisenden. Hervorzuheben ist, dass der Kirchenschatz wertvolle Reliquiare mit Reliquien bedeutender Heiliger enthält, die im Bezug zu Lamspringe stehen. Neben Reliquien der beiden Titelheiligen Hadrian und Dionysius und des Heiligen Martin, gibt es beispielsweise Reliquien der im nahen Reichsstift Gandersheim verehrten Heiligen Innocentius, Anastasius und Primitivus.

Oliver Plunkett



Seit 1920 ist Lamspringe zum Wallfahrtsort geworden, der früher Tausende von Pilgern zur Prozessionsfeier zu Ehren des in der Krypta beigesetzten heiligen Erzbischofs und Märtyrers Oliver Plunkett anlockte. 1975 wurde Oliver Plunkett von Papst Paul VI. heilig gesprochen. Alljährlich im August findet zu Ehren des Heiligen eine Prozession mit dem prächtigen Schrein von der Kirche durch den Ort und den Klosterpark statt, an der neben den zahlreichen Gläubigen sehr oft der Bischof von Hildesheim sowie Geistliche aus England und Irland teilnehmen.

Oliver Plunkett wurde 1625 in Irland geboren, in Rom zum Priester geweiht und im Jahre 1669 zum Erzbischof von Armagh und zum Primas von Irland ernannt. Er galt als letzte große Persönlichkeit Roms gegenüber der englischen Kirche.

Oliver Plunkett lebte als Diaspora-Bischof 10 Jahre lang unter schwierigsten Verhältnissen bis er 1680 durch Häscher des Königs Karl II. verhaftet wurde. Das angerufene irländische Gericht sprach ihn aufgrund der verlogenen Anschuldigungen frei. Daraufhin wurde er nach London entführt und ohne Zeugen im Schnellverfahren zum Tode verurteilt. Am 11. Juli 1681 wurde Oliver Plunkett gehängt, kurz vor Eintritt des Todes enthauptet, dann ausgeweidet und sein Leichnam gevierteilt. Mehr Grausamkeit ist nicht denkbar. Vor der Hinrichtung betete er für seine Henker und segnete die königliche Familie.

Die charismatische Persönlichkeit des Erzbischofs sollte für immer vernichtet werden. Aber wie seine Leidensgenossen Thomas Morus und John Fisher auch, lebt er als großer Märtyrer, der für Frieden und Versöhnung stand, bis zum heutigen Tage weiter. Freunde vergruben seinen Leichnam unter großen Gefahren in einem Versteck.

1683 brachte sein Freund und Mitgefangener und späterer Abt des Klosters Lamspringe – Maurus Corker - den Leichnam in das 40 Jahre vorher (1644) von englischen Benediktinern bezogene und umgestaltete Kloster nach Lamspringe. 200 Jahre hat Oliver Plunkett dort in der Krypta eingemauert geruht. 1883 wurden seine Gebeine in Vorbereitung auf die Seligsprechung (1920) aus dem Grab genommen. Ein Teil der Reliquien kam nach Drogheda in Irland, ein Teil bekamen die Benediktiner-Mönche im englischen Downside/Ampleforth und ein letzter Teil blieb im Kloster Lamspringe. Bis zum heutigen Tag ist eine freundschaftliche Verbindung zwischen diesen Orten erhalten geblieben.

Oliver Plunkett hat, wie auch Thomas Morus, in spiritueller Überwindung all seiner Demütigungen „Glaube“ als höchste Form menschlicher Freiheit gelebt.

Der Klosterpark

Der weitläufige ehemalige Klosterpark bietet mit seinen Quellen, Teichen, Wiesen und der alten Klostermühle hinter den Mauern zur Hauptstraße eine Oase im Flecken, die dem Besucher Ruhe und Gelegenheit zum Entspannen bietet. Die Erinnerungsstätte am Backhausteich hält die Besinnung an die Opfer der vergangenen Kriege im Bewusstsein der Menschen wach.



Die Abteigebäude (s. Titelfoto)

Die gut erhaltenen Klostergebäude (erbaut 1736), bestehend aus der Abtei und den ehemaligen Stallgebäuden, dienen heute der Samtgemeindeverwaltung Lamspringe und enthalten ferner das Museum, die Wohnungen des katholischen Geistlichen und des Gutspächters. Die gut restaurierten ehemaligen Festräume des Abtes bieten mit dem Abtsaal, dem Erdteilfoyer, dem Refektorium und dem Kalenderzimmer Platz mit barockem Charme und Ausschmückung für zahlreiche kulturelle Veranstaltungen. Die früheren landwirtschaftlichen Gebäude nutzen heute der Gutspächter und der Lamspringer Reitverein. Auch der ehemalige Schafstall wird zeitweilig für Konzerte genutzt.

2 Zielvorgaben

Das erlebbare Potenzial des 1162 Jahre alten Klosters wurde noch nicht einmal annähernd ausgeschöpft. Die mit diesem historischen Kloster- und Wallfahrtsort verbundenen Geschichten und Legenden aus England, Irland, Frankreich, Rom und Deutschland werden zeitgemäß mit spezieller Dramaturgie und mit moderner Technikunterstützung einer größeren Öffentlichkeit neu erzählt. Dazu sind die historischen Verbindungen mit England und Irland im Sinne einer europäischen Identifikation zu aktivieren.

Ziel ist dabei aber auch, das Niedersächsische Kulturgut Kloster Lamspringe vor einem ‚Ausbluten‘ zu bewahren, mit Leben zu erfüllen und damit einer ganzen Region neue kulturelle und auch wirtschaftliche Impulse zu geben. Das geschichtliche Potenzial des Klosters ist dazu allemal in der Lage. Lamspringe hat unter den deutschen Klöstern eine der dramatischsten Religions- und Kulturgeschichten aufzuweisen und es hat eine einzigartige Verbindung zu England. Wir wählen einen ökumenischen Ansatz. Besucher aller Religionen sind willkommen und wir wollen den Dialog zwischen ihnen fördern. Die Würde beider Gotteshäuser und des Klosters muss dabei stets gewahrt bleiben.

Es zählt zu den verfassungsrechtlich gebotenen Aufgaben unseres Landes, Identität stiftende Orientierungspunkte in der jeweiligen Kulturlandschaft zu erhalten und zu fördern.

Die gesamte Investition wird so ausgelegt, dass keine nachfolgenden Zuwendungen eingefordert werden müssen.

Wir legen großen Wert auf eine nachhaltige Nutzung der Ressource Kloster und deren Erhalt für nachfolgende Generationen. Alle Handlungen und Pläne müssen dies kurz- und langfristig sicherstellen.

Unser Ziel ist, im ersten Jahr 10.000 Besucher durch das Kloster Lamspringe zu führen und ihnen die Besonderheit des einzigen englischen Klosters auf deutschem Boden aufzuzeigen. In den Folgejahren wollen wir diese Zahl auf 20.000 und mehr erhöhen.

3 Ist –Analyse

Kulturell und touristisch nutzbare Ressourcen in Lamspringe:

- in reizvoller Landschaft des Vorharzes gelegen, relativ unberührte Natur
- Autobahnnähe 11 km, Hinweisschilder an der Autobahn A 7 auf das Kloster, 29 Millionen Fahrzeuge / Jahr, über 40 Mio. Menschen können die Schilder sehen



- staatl. anerkannter Erholungsort
- zahlreiche Wanderwege, Königsweg
- Radwege
 - R1 Kloster Brunshausen, angebunden durch Skulpturenweg
 - Skulpturenweg von Lamspringe nach Bad Gandersheim
 - Radweg zur Kunst bis Sarstedt über Bad Salzdetfurth und Hildesheim
- beheiztes Freibad (Waldrandlage)
- Festplatz
- Weihnachtsbasar (Gewerbeverein)
- mehrere Gastronomiebetriebe (unterschiedlicher Qualität)
- Fachwerkensemble, z.T. über 400 Jahre alt
- Museum, bedarf zeitgemäßer Impulse und einer neuen Strukturierung.
- Sophienkirche mit Kloth-Bildern



evangelische Sophienkirche, erbaut 1692

- Klosteranlage
 - attraktives barockes Abteigebäude
 - barocke Klosterkirche mit dem Schrein des Oliver Plunkett
 - Das Kloster ist durch die hochrangigen Kulturveranstaltungen der Lamspringer September-Gesellschaft im Umkreis von mehr als 100 km bekannt.



Klavierkonzert im Refektorium des Klosters Lamspringe, Lamspringer September

- In der Klostermühle als Atelier arbeiten seit Jahren Stipendiaten der bildenden Kunst und junge Literaten aus der ganzen Welt. Sie steht aber auch behinderten Menschen für kreative Therapien zur Verfügung.
- Autorenlesungen finden regelmäßig statt
- Im ‚Philosophischen Salon‘ gastieren Professoren aus Israel, Polen, Deutschland oder Ägypten.
- Das landwirtschaftliche Klostergut wird hervorragend bewirtschaftet. In Intervallen finden auf dem Hofgelände mit musealen Geräten ‚Dreschfeste‘ statt.
- Die Klosterkammer Hannover als Eigentümerin hält das Architektur-Ensemble in einem außerordentlich guten Zustand.
- attraktiver Klosterpark (Skulpturen, Lammequellen, Teiche)

Attraktive Nachbarschaft

- Lamspringe liegt zwischen Bad Gandersheim (Roswithastadt, Domfestspiele, Portal zur Geschichte) und Bad Salzdetfurth (Salzbergwerk, Gradierwerke), je nur 12 km
- Bischofsitz Hildesheim, 27 km, (Weltkulturerbe Dom u. Michaeliskirche, Universität, historischer Marktplatz mit Knochenhaueramtshaus. Roemer-Pelizaeus-Museum.
- Die alte Kaiserstadt Goslar mit der Kaiserpfalz und dem Weltkulturerbe Rammelsberg ist per Schnellstraße (35 km) zu erreichen.
- Schloss Derneburg mit dem besuchenswerten Lavesweg, der dem berühmten Architekten Georg Ludwig Friedrich Laves gewidmet ist, 23 km
- Alfeld mit dem berühmten Gropiusbau Faguswerk 17 km.

fehlende Ressourcen

- Es gibt kein Cafe, die vorhandenen Gaststätten sind nicht attraktiv. Sie sind zwar über Mittag geöffnet, schließen dann aber bis zum Abend wieder.
- Es gibt zwei Hotels mit einfacher bis sehr einfacher Ausstattung. Die Bettenzahl liegt bei 38. Die Attraktivität dieser Häuser könnte sicher verbessert werden. Das gilt auch für einige private Übernachtungsmöglichkeiten.
- mangelndes touristisches Bewusstsein der Einwohner
- Der öffentliche Personennahverkehr ist stark verbesserungswürdig.
- Parkplätze fehlen

Durch den demographischen Wandel und fehlende Industrie ist die ganze Region einer Überalterung ausgesetzt. Die katholische Kirchengemeinde ist wie viele andere geschrumpft und wird ab September 2010 mit Bad Gandersheim zusammengelegt. Es gibt dann keinen Pfarrer mehr in der Klosterkirche. Das Kulturerbe Kloster Lamspringe ist bedroht!

4 Beispiele und Vorbilder

Wir haben Beispiele einer touristisch-kulturellen Nutzung von Klöstern und die Schwerpunkte dieser Klöster untersucht:

- Stift Fischbeck Hessisch Oldendorf
- Kloster Amelungsborn, Eschershausen
- Kloster Arenberg,
- Kloster Isenhagen
- Kloster Walkenried
- Kloster Marienrode
- Kloster Helfta, Eisleben
- Kloster Bursfelde
- Kloster Andechs
- Kloster Huysburg
- Kloster Maria Laach
- Glastonbury Abbey, England
- Kloster Bronnbach, nicht in dieser Analyse, aber beim Workshop in Lamspringe dargestellt.



Kloster Huysburg

Zusammenfassung:

Alle Klöster können mehr oder weniger besichtigt werden. Hierzu gibt es vielfältige Angebote. Fast immer gibt es ein Informationsbüro und Führungen. Das ist sozusagen die Grundausstattung für Besucher, die abseits evtl. Programme, einfach zur Besichtigung vorbeikommen.

Die meisten Klöster konzentrieren sich auf einen aus der Geschichte erwachsenen Schwerpunkt. Die erfolgreichen Klöster haben diesen dann konsequent umgesetzt.

Details s. Anlage 1.

5 Alleinstellung - Einziges englisches Kloster auf deutschem Boden

Klöster gibt es viele in Deutschland. Um erfolgreich zu sein, müssen wir den Besuchern ein unverwechselbares Merkmal bieten, das uns vor anderen Anziehungspunkten auszeichnet.

Die heutige Klosteranlage Lamspringe unterscheidet sich von allen Klöstern in Deutschland:

- englischer Barockstil der Abtei
- für englische Schüler
- von englischen Mönchen erbaut

Die konsequente Darstellung dieses Alleinstellungsmerkmals wird die Attraktivität des Klosters deutlich steigern. Den Themenbereich „einziges englisches Kloster auf deutschem Boden“ gilt es auszuarbeiten und den potentiellen Besuchern anzubieten. Die Historie insgesamt, aber auch die dramatische Geschichte des Oliver Plunkett sind für eine größere Öffentlichkeit neu zu entdecken.

6 Marketing

Die Zielgruppe

Kulturell orientierte Menschen sind die dafür ansprechbare Zielgruppe. Der Kulturtourismus zählt nicht nur wegen des demographischen Wandels zu den großen Wachstumsmärkten, sondern auch, weil die Menschen aufgrund sozialer Veränderungen über einen größeren Bildungshintergrund verfügen, mobiler geworden sind, z. T. höhere Einkommen haben und ein Werte-Wandel zu Identität stiftenden Orientierungspunkten deutlich stattfindet (BAT/Opaschowski). Darüber hinaus ist die verfügbare Freizeit stark gestiegen.

Während Urlaubsdauer und Zahl der großen Urlaubsreisen stagnieren, nehmen Kurz- und Mehrfachurlaube ständig zu. Tagesausflügler starten individuell von ihrem Wohnort oder von ihrem Urlaubsort aus. Hier liegt das Einzugsgebiet bei einem Durchmesser von ca. 100 km. Etwa 1,5 Mio. Menschen wohnen in diesem Umkreis um das Kloster Lamspringe.

Hinzu kommen die Ausflugsoptionen aus den Urlaubsgebieten Harz, Heide und Weser.

Gruppenreisen per Bus überwinden größere Entfernungen und fahren zumeist ein Bündel von Zielorten an. Ein großes Besucherpotenzial für Harz und Vorharz liegt in den Skandinavischen Ländern.

50 Mrd. € Umsatz entfielen im deutschen Städtetourismus 2004 auf Tagesausflüge.

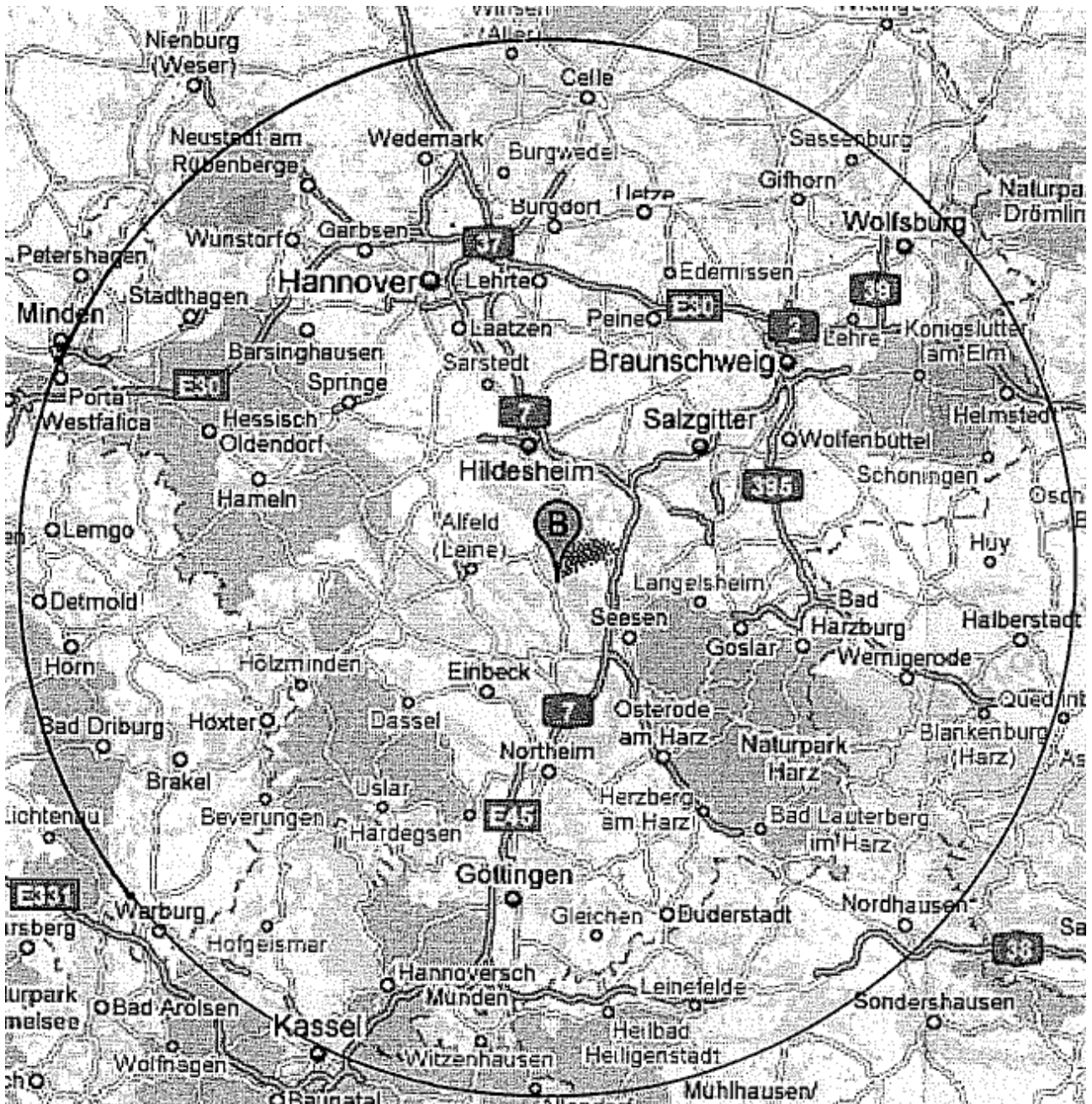
„Der Städte- und Kulturtourismus zählt zu den wichtigsten Segmenten des Deutschland-Tourismus. Zudem gehört er zu den eindeutigen Wachstumsmotoren der touristischen Nachfrage aus dem In- und Ausland.“(Prof. Armin Klein im Workshop Kulturerbe Kloster Lamspringe am 5.3.08)

Reisemotivation

Die Zahl der genannten Reisemotive steigt ständig. Anstatt eines Hauptreisemotivs wird heute ein Bündel von Motiven bevorzugt. Der Reisende will nicht mehr nach A oder B oder C, sondern nach A und B und C. Das jeweilige Ziel muss sich jedoch von anderen interessant abgrenzen, wenn es einbezogen werden will. Wer sich nicht zielgruppenspeziell profilieren kann, wird seine Ziele nicht erreichen. Im Übrigen bieten eine eigenwillige Erlebens- und Erlebniswelt und Kultur-Ereignisse die besten Voraussetzungen für eine individuelle Mund-zu-Mund-Werbung, die trotz vieler Medien wichtig bleibt.

unsere Gäste

Unsere Ressourcen sind insbesondere im Übernachtungsbereich knapp. Das können wir kurzfristig nicht ändern. Deshalb konzentrieren wir uns zunächst auf Tages(Kultur)Touristen. Und wir bieten Übernachtungen in Bad Salzdefurth und Gandersheim an, falls das Angebot der Lamspringer Gasthöfe zahlenmäßig oder qualitativ nicht ausreicht.



B = Lamspringe, technisch einwandfreie Karte wird später eingebaut.

Regional suchen wir die selbst anreisenden Gäste zunächst im Umkreis von ca. 100 km. Das beinhaltet die Region Hannover und die Großstädte Hildesheim, Salzgitter, Braunschweig, Göttingen, Kassel (110 km) und Paderborn (117 km). Hinzu kommen Mittelzentren wie Hameln, Celle, Peine und Goslar.

Ferner sprechen wir Urlauber aus den Regionen Harz und Weserbergland an, einen Tagesausflug zum englischen Kloster zu unternehmen. Das heißt in der Sprache der Reisemotivation, Lamspringe als „und B“-Ziel zu besuchen. Zu dieser Gruppe zählen auch die Kurgäste aus Bad Gandersheim und Bad Salzdetfurth.

Aus der Karte wird aber deutlich, dass weit über die Hälfte unserer Besucher aus Orten kommt, die weiter als 50 km von Lamspringe entfernt sind. Die Bevölkerungsdichte im gezeigten Kreis konzentriert sich auf die Regionen Hannover und Braunschweig, deren Kernstädte je etwa 65 km von Lamspringe entfernt liegen.

Für diese Zielgruppen formulieren wir Angebote, z.B.

- Pauschalangebot Bahn-Busreise Region Hannover, Besichtigung, LichtHören, Teetrinken und mehr
- Gruppen-Busreise Besichtigung, LichtHören, Mittagessen
- Pauschalangebot Besichtigung, LichtHören, frühes Abendessen, Konzertbesuch
- Kurgäste-Special: geführte Radtour Skulpturenweg, Teetrinken, Besichtigung, LichtHören, Bus Shuttle zum Kurort

Interessant darstellen wollen wir uns auch besonders für Familien mit Kindern. Der Park bietet über Kinderspielplätze und eine Mini-Golf-Anlage hinaus viele weitere Möglichkeiten und das bereits vorhandene Museum gefällt Kindern immer sehr gut. Auch unsere Kindergärten kümmern sich bei besonderen Gelegenheiten um Besucherkinder.

Aus den genannten Gruppen - entsprechende Ansprache vorausgesetzt - erwarten wir bereits recht bald 10.000 Besucher umgerechnet auf ein Jahr. Natürlich gibt es auch „Streubesucher“, die von weiter her über das Internet oder andere Medien den Weg zu uns finden. Wir bewerben aber vordringlich die Großregion Hannover-Süd-niedersachsen.

Zu einem späteren Zeitpunkt werden wir dann die schrittweise Ausdehnung der Aktivitäten auf eine größere Einzugsregion planen und organisieren. Für das 2. Jahr sind 20.000 Besucher geplant. Dann sollte auch das Beherbergungsgewerbe entsprechende Angebote für Wochenend- und allgemein Mehrtagestouristen erarbeitet haben. In den Folgejahren werden wir die Besucherzahl stetig weiter erhöhen.

7 Maßnahmen

Für die Besucher werden wir Lamspringe besser an das öffentliche Netz des Regionalverkehrs anbinden, indem wir den Bus- bzw. Ruftaxiverkehr zu den Bahnhöfen Freden, Bad Gandersheim und Bodenburg intensivieren. Die Samtgemeindeverwaltung unterstützt uns dabei und bemüht sich mit uns, die Lamspringer Geschäfte und Gastronomen einzubinden. Hier wird ein professionelles Marketingkonzept mit dem hiesigen Gewerbeverein eingesetzt.

Wir werden Reiseunternehmen, Vereine (z.B. Elisabethenvereine, Landfrauen) und andere Institutionen ansprechen, mit Bussen das Kloster Lamspringe anzufahren. Das ist eine der Hauptaufgaben für den zukünftigen Geschäftsführer. Er wird auch alle anderen Akquisitionsaufgaben planen und durchführen und sich gegebenenfalls professioneller Agenturen bedienen (z.B. projekt2508 - Kultur- und Tourismusmarketing GmbH, Bonn).

Kooperationen

Wir vernetzen unser Angebot mit den Sehenswürdigkeiten und den Hotel- und Gastronomie-Angeboten der Region. Das gilt insbesondere für die beiden nahe gelegenen Weltkulturerbe-Stätten Hildesheim und Fagus-Werk in Alfeld. So können Urlauber in der Region alle Möglichkeiten der Freizeitgestaltung ausschöpfen.

Eine Kloster-Rundreise z. B. vom Kloster Corvey/Weser über Kloster Brunshausen,

Kloster Lamspringe zum Kloster-Museum Walkenried/Harz und zum Kloster Bursfelde ist erlebnisreich denkbar. Mit der Initiative Jakobswege in Norddeutschland stehen wir in Verbindung. Einer der Jakobswege wird Lamspringe berühren.

In den letzten Monaten entstanden im Rahmen der LEADER-Region Leinebergland Strukturen, die zunächst kulturelle und touristische Programme vernetzen, später auch durch fest angestelltes Personal organisieren und qualitativ sichern wollen. Wir arbeiten dort mit.

Auf folgende Kooperationspartner können wir schon bauen:

- Universität Hildesheim, Professor Borsche, Philosophischer Salon
- Musikhochschule Hannover, Konzerte
- Hochschule für angewandte Kunst und Wissenschaft Hildesheim, Lichttechnik
- Theater für Niedersachsen, Theater, Musiktheater, Kindertheater
- Niedersächsische Musiktage, Konzerte
- Göttinger Symphonieorchester, Konzerte

Die Klöster Niedersachsens sehen wir als eine Perlenkette an, deren ungleiche Perlen zweifelsohne gleich schön und anziehend sind. Ein Arbeitskreis hat sich in Niedersachsen für die Vernetzung der Klöster etabliert. Wöltingerode ist mit seiner Erlebnisgastronomie und Brennerei kommerziell sehr erfolgreich. Bursfelde definiert sich ganz als Geistliches Zentrum und ist damit sehr erfolgreich. Lamspringe liegt regional dazwischen. Unser Anspruch ist, die englische Historie des Klosters Lamspringe darzustellen. Alle drei Klöster sind Eigentum der Klosterkammer Hannover. Man sieht die Bandbreite der Möglichkeiten.

Die Vermarktung soll nach dem Motto „Jeder seins - und alle zusammen“ erfolgen. TourismusMarketing Niedersachsen unterstützt das Projekt und eine Diplomandin sammelt und bündelt Ideen. Solche Ideen brauchen Reife. Unser Konzept wird im Arbeitskreis als tragfähig angesehen.

Es gibt im beschriebenen Umkreis mindestens zwölf Angebote für Klostertourismus. Unsere Aufgabe ist es, selbst und im Verbund die Menschen in das einzige englische Kloster auf deutschem Boden zu holen.

Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Dabei wollen wir uns in anspruchsvollen, seriösen Bereichen bewegen und nicht in reinen Kommerz abgleiten.

Die geplanten Angebote bekannt zu machen und potentiellen Besuchern nahe zu bringen, ist eine der vordringlichsten Arbeiten. Dazu gehören, insbesondere am Anfang, einige große Veranstaltungen mit hochrangigen Persönlichkeiten.

Erheblicher Werbeaufwand an richtiger Stelle wird erforderlich. Dazu gehören alle zur Verfügung stehenden Medien, besonders auch das Internet. Es gibt inzwischen Reiseunternehmen, die sich speziell auf Kultur, insbesondere auch auf Kloster- und kirchlichen Kultur-Tourismus, spezialisiert haben. Diese müssen gezielt umworben und auch vor Ort eingeladen werden. Es ist unbedingt notwendig auf einschlägigen Messen präsent zu sein.

Der wunderschöne Klostergarten bietet sich für Veranstaltungen an, die das Programm

des Klosters Lamspringe bekannt machen. Dazu wird der „Lamspringer September“ professionelle Hilfe anbieten.

Wichtig ist ein Kloster-Markt, wo viele kleine Dinge als Andenken angeboten werden können, wie z.B. Poster, Miniausführung des Labyrinths und Bücher. Das zieht Besucher an und bringt Einnahmen.

Das Fernsehen wird über bestehende Verbindungen zur Berichterstattung angeregt. Dazu bieten wir interessante Ereignisse und einen Veranstaltungskalender an.

Immer wieder gelingt es, viele Menschen nach Lamspringe zu holen.



Dreschfest 2007

Die Marke

Wir werden das Kloster Lamspringe als **Marke** ausbilden und in das Bewusstsein der Menschen bringen. Es muss der Erlebnischarakter eines Besuches des Klosters Lamspringe vermittelt werden. Die Marke Kloster Lamspringe bedarf unbedingt einer klaren Alleinstellung durch Logo, Farbe und Schriftzug, die eine rasche unverwechselbare Identifizierung gegenüber anderen Anbietern sicher stellt. Wenn wir auch die Vernetzung zu Angeboten der Region suchen, muss unsere Einrichtung doch unverwechselbar bleiben, als

Kloster Lamspringe - einziges englisches Kloster auf deutschem Boden

Wir nutzen zur Erstellung der Marke sowohl eigene und befreundete Kreativität als auch professionelle Unterstützung.

Die Kontakte zu den Klöstern in England und Irland sind für eine authentische Darstellung der Geschichte in Lamspringe von großer Wichtigkeit. Deshalb plant der Vorstand von Kulturerbe Kloster Lamspringe eine Reise eines kleinen Teams dorthin. Dabei wollen wir unsere Partner zu koordinierten Aktionen anregen und den europäischen Aspekt der gemeinsamen Geschichte betonen.



technisch einwandfreie Karte wird später eingebaut.

A = Lamspringe

B = Drogheda, County Meath, Irland

C = Ampleforth Abbey, Yorkshire, England

Die 2. Phase

„Christlich orientierter spiritueller Tourismus“

Am Rande des Kulturtourismus gibt es eine Reihe von Nischen für Urlaubssuchende. Zu denen zählen auch die 260 christlichen Klöster im deutschsprachigen Raum, die ihre Pforten für ein „Klosterleben auf Zeit“ oder für „Tage der Stille“ öffnen. Die Nachfrage steigt von Jahr zu Jahr überproportional.

Für das Kloster Lamspringe wird ‚spiritueller‘ Tourismus unter Umständen in einer zweiten Phase eine wichtige Rolle spielen. Spiritueller Tourismus meint: Reisende kommen mit dem Interesse an Glaubensfragen und einem Wunsch nach erfahrbarer Glaubenspraxis in Kirchen- und Klöster Räume. Spirituelle Angebote sind zumeist mit bestimmten Orten und Räumen verankert. Die barocke Klosterkirche (größer als der Bischofsdom zu Hildesheim) und das im Klosterpark geplante „Lamspringer Labyrinth“ sind solche anziehenden Orte, wo Spiritualität erlebbar wird.

Für die Ansprache dieser Touristen bedarf es eines spirituellen Kerns. Nach unserer Idealvorstellung werden (möglichst englische) Benediktiner im Kloster Lamspringe wieder eine religiöse Gemeinschaft bilden.

Diese Bemühungen setzen aber auch voraus, den Mönchen ein angemessenes Wohn- und Arbeitsareal zur Verfügung zu stellen. Das Kloster ist dafür allemal groß genug. Wenn sich personell ein Weg zeigt, wird man auch über das bis dahin vielleicht schon nur noch als Büro genutzte Pfarrhaus sprechen können. Zurzeit hat dieses Thema aber nicht erste Priorität für uns.

Die moralische Würdigung des Erzbischofs Oliver Plunkett wird zu einem späteren Zeitpunkt mit einer Wallfahrt europäischer Dimension neu angedacht. Auch eine bereits vom Bistum Hildesheim erwähnte Jugendwallfahrt könnte über ein solches Engagement konkretisiert werden.

8 Investitionen

Die Profilierung des Klosters Lamspringe als zu bewerbendes Ziel setzt Ergänzungen und Veränderungen in bestimmten Bereichen der Infrastruktur, der Klosterkirche, des Klosterparks und der Abteigebäude voraus. Den Investitionsplan mit Details und Kosten finden Sie in Anlage 3.

Die klösterliche Wallfahrtskirche kann bautechnisch völlig unberührt bleiben. Vor dem Hochaltar ist der im Auftrag vom Bischof Heinrich Maria-Janssen (1907-1988) gefertigte Reliquien-Schrein des irischen Märtyrers Oliver Plunkett exponierter (spiritueller) in Szene zu setzen. Ebenso die Wandstelle in der Krypta, in der die Gebeine rund 200 Jahre eingemauert waren und in der immer noch Reliquienreste aufbewahrt sind. In beiden Fällen wäre die Situation allein durch Licht zu verändern. Das Innere der Kirche ist geradezu spärlich, aber auch emotionslos ausgeleuchtet.

Raum der Geschichte

Diese Investition vermittelt erlebbar die Geschichte des Klosters Lamspringe in ihrer angelsächsisch-deutschen Dimension.

Raum der Geschichte - 100 Jahre englisch-deutsche Geschichte im Kloster Lamspringe

Das Museum dient der Aufarbeitung der Geschichte des Klosters Lamspringe, insbesondere der Neuorientierung durch die angelsächsischen Benediktiner im 17. Jahrhundert und auch der Geschichte des Flecken Lamspringe.

Die ungenutzten Räumlichkeiten im oberen Teil des Abteigebäudes – hinter dem Monatszimmer - sind für eine bisher fehlende museale Aufarbeitung der Klostersgeschichte prädestiniert und stehen dafür zur Verfügung. Ein alternativer Standort im Keller wird noch geprüft. Die geschichtliche Wertung des Klosters Lamspringe als einzige von angelsächsischen Mönchen erbaute Benediktinerabtei in Deutschland soll den Schwerpunkt der visuellen Darstellung bilden.

Geschichtenraum – englisch-deutsche Geschichten aus dem 17. Jahrhundert

Zum Raum der Geschichte gehört der Geschichtenraum als Teil der Aufarbeitung der englisch-irisch-deutschen Klostersgeschichte. Um Kloster und Kirche anreisenden Besuchergruppen nahe bringen zu können, ist es wichtig, die Geschichte des irischen Erzbischofs und Märtyrers Oliver Plunkett in einer Form zu erzählen, die informierend ins 17. Jahrhundert führt, tief beeindruckt und als Hörspiel-Erlebnis in Erinnerung bleibt. Diese Erlebniserzählung präsentieren wir mit Prologen und Handlungen, mit unterstützenden Lichteffekten sowie mit figurativen und architektonischen Momenteinblendungen als kreatives „LichtHören“. Dafür wird ein technisch und atmosphärisch inszenierter Raum im Klosterkeller eingerichtet.

Diese Geschichtsvermittlung anhand der Ereignisse um das Leben und Sterben des Oliver Plunkett steht im direkten Zusammenhang mit der musealen Präsentation im Raum der Geschichte. Die Besucher des Klosters Lamspringe können die europäische Dimension der Klostergeschichte erkennen und nachvollziehen.

Ein anerkannter Drehbuchautor arbeitet die überlieferte Dokumentation des Martyriums als Drehbuch mit ‚handelnden‘ Personen auf. Die Sprecher sind erstklassige Schauspieler. Für den Ton wählen wir eine High-Tech-Anlage. Wir nutzen einen Gewölbekeller neben der Freitreppe zur Samtgemeinde. LichtHören bietet Alles aus dem Speicher und ist zu jeder Zeit abrufbar. Die Dauer kann sehr variabel gestaltet werden.

Das LichtHören entwickeln wir später weiter zu einem größeren LichtHör-Programm,. Dann bieten wir im Geschichtenraum eine „Zeitreise“ an, die die Geschichte in England, Deutschland und Irland im 17. Jahrhundert und wichtige Ereignisse davor und danach reflektiert. Diese Zeit war voller dramatischer Geschehnisse.

Die Kombination der Geschichtsdarstellung in musealer Form und als „lebendiges“ LichtHören will den Besuchern ein nachhaltiges Erlebnis bieten und Wissen vermitteln. Alle Darstellungen sind auch für Schulen geeignet.

Es geht hier um die Anwendung modernster Darstellungstechnik in historischen Räumen. Es geht nicht um Effektehascherei und Folklore. Wir werden sehr auf seriöse, den Themen und dem Kloster angemessene Darstellung achten. Eine Beschreibung der Zeitreise und der Technik finden Sie in Anlage 2.

Englische Teestube

Als Ruhezone für Besucher bzw. Besuchergruppen ist im Bereich der Lichthörspiele eine Englische Teestube einzurichten. Unser Ehrgeiz ist, den Stil Englands um 1700 zu treffen.

Die Teestube wird verschiedene Raumgrößen anbieten und einen separaten Eingang besitzen. Die neu einzurichtende Toilettenanlage inklusive Behinderten-WC ist für Lichthörspiele und Teestube gemeinsam geplant. Eine separate Personaltoilette ist an dieser Stelle vorhanden.

Die Teestube wird auch über einen Außenbereich für die Bewirtung in den Sommermonaten verfügen. Das Konzept ist für jeweils einen Bus (ca. 50 Personen) plus selbst anreisende Gäste (ca. 25 Personen) ausgelegt.

Die Lamspringer Gastronomie in ihrer heutigen Form wird den erwarteten Ansprüchen nicht gerecht. Es ist wichtig, dass eine Restauration innerhalb des Klosters liegt und zweifelsfrei dem Qualitäts- und Serviceanspruch des Gesamtprojekts entspricht. Wir schaffen durch die Englische Teestube im Kloster die mindest erforderliche gastronomische Infrastruktur.

Parkplätze, Ausschilderung

Die Parkplatzsituation ist aufgrund der zu erwartenden Besucherzahlen zu verbessern. Während normaler Zeiten werden mehr PKW als Busse zu platzieren sein, bei Jahreshöhepunkten und Aktionen auch eine Anzahl Busse. Hierfür bieten sich mehrere Möglichkeiten an, die noch zu bewerten sind.

Zum Einen gibt es Flächen vor dem kleinen Reitstall, vor dem Schafstall und in den jetzigen Schrebergärten unterhalb des Schafstalls für etwa 40 PKW in 150 bis 250 m Entfernung vom geplanten Eingang in das Museum. Eigentümer ist überall die Klosterkammer. Die Flächen sind aber verpachtet. Eine Anfrage an die Klosterkammer wird nach Abschluss des Gesamtkonzepts und Absprache mit der Gemeinde gestellt.

Diese Anfrage wird auch die etwa 350 m entfernte Ackerfläche hinter dem Reitplatz und der Tischlerei enthalten. Sie gehört ebenfalls der Klosterkammer und wird vom Pächter des Klosters genutzt.

Die Samtgemeinde wird einige Parkplätze unmittelbar vor dem Gebäude für Behinderte reservieren und eine Zone zum Aus- und Einsteigen am Eingang.

Die notwendige Beschilderung im Ort und in der Umgebung für Auto- und Radfahrer ist zum Teil bereits geschaffen. Ansonsten wird sie rechtzeitig geplant und angebracht.

Illumination

Eine Illuminierung spezieller Ausrichtung ist sowohl für die Klosterkirche angesagt wie auch für den ‚Glockenturm‘, für die barocke Freitreppe und punktuell für Bereiche innerhalb des Klosterparks wie für die Lammequelle, für die Teiche, für die Klostermühle etc.

Die Klosterkirche könnte nach den ersten Überlegungen eine künstlerisch-liturgisch ausgerichtete Farbbeleuchtung bekommen; d. h. dass die Illuminierung sich mit ihren Farben wechselnd auf die christlichen Festkreise wie Passion, Auferstehung oder Advent bewusst einlassen würde, Ein architektonisch wie christlich eindruckvolles Wechselschauspiel, da die Kirche immer wieder in einem spirituell neuen Lichtkleid anzutreffen wäre.

Erste Versuche während des Lamspringer Septembers zeigten sehr positive Effekte. Die Beleuchtung erhöht deutlich die Ästhetik des Kircheninneren, ohne abzulenken und ohne in irgendeiner Weise die Andacht zu stören.

Ähnliches ergab sich bei Beleuchtungsversuchen im Alten Abtsaal des Klosters

Die Erlebnis-Skulptur Lamspringer Labyrinth (Phase 2)

Nach der zu vermittelnden Geschichte des Märtyrers Oliver Plunkett ist das im Klostergarten vorgesehene „Lamspringer Labyrinth“ die wichtigste Gestaltungs- und damit Investitionsaufgabe für eine Profilierung des Klosters Lamspringe in der 2. Phase.

Das Labyrinth wird ebenso wie das „Licht-Hör-Spiel“ unabhängig von den Öffnungszeiten der Klosterkirche erreichbar, begehbar und auch erlebbar sein.

Das von Professor Gerd Winner (Liebenburg) entwickelte Labyrinth wird mit der Kirche und dem „Licht-Hör-Spiel-Raum“ große Anziehung auf Individual- bzw. Gruppenreisende auslösen, insbesondere aber auf die in der 2. Phase anzusprechenden Christlich orientierten spirituellen Touristen.

Über 5000 Jahre alt ist die Geschichte der Labyrinth und in vielen Kulturen nachzuweisen. In Japan, Nordamerika und Europa gibt es ganze Labyrinth-Bewegungen

und das Britische Fremdenverkehrsamt ernannte in den neunziger Jahren sogar ein Jahr „Zum Jahr des Labyrinths“! Besucherzahlen zwischen 100.000 und 500.000 sind inzwischen überhaupt keine Seltenheit mehr.

Hier die Beschreibung des Künstlers für das Lamspringer Labyrinth:

Eine Erlebnis-Skulptur mit Prozess-Charakter

Szenisches Ereignis.

Erst im Szenario des Begehens, des Wendens und Windens der labyrinthischen Wegstrecke entsteht der meditative Dialog.

In der Annäherung und dem Entfernen vom Mittelpunkt leiten vier Segmente in der Abfolge des Schreitens den Besucher. Das Labyrinth ist sowohl für eine Person als auch für Gruppen ausgelegt. Der Besucher wird im Streben zum Ziel Teil der räumlichen Inszenierung. Das Labyrinth ist ein Weg, der sich über 36 Kehren, durch 18 konzentrische Kreise zum Mittelpunkt windet und rund 320 m lang ist. Der Durchmesser beträgt 16 m.

In diesem „Lamspringer Labyrinth“ steckt die vorgeschichtliche, mythologische Erfahrung über die Schwierigkeiten, die wir Menschen auf dem Weg in unser Innerstes zu bewältigen haben.

Im Zentrum erreicht der Besucher einen dreieckigen Innenraum, der durch 4 m breite und 12 m hohe Wandsegmente aus Stahl bestimmt wird. Auf diesen Stahlplatten, die den Blick eines jeden Besuchers nach oben leiten, läuft ansteigend und transparent die Textpassage des Johannes-Prologs „Im Anfang war das Wort“. Die Säule wird von innen heraus mit dem Lichtsystem LEG farbig und kinetisch illuminiert.

Die Labyrinthwege bestehen aus schwarzen und hellgrauen Granitplatten, die auf ein Fundament aufgebracht und in den Rundungen jeweils von Hand bearbeitet werden. Die Wegführung ist so angelegt, dass auch „Menschen mit Behinderungen“ (Rollstuhl u.a.) das Labyrinth erfahren können.



Modell 1:10

Es geht um ein begehbares Kunstwerk. Dieses hat wie bei Gerd Winner üblich einen tief religiösen Hintergrund, aber keinen esoterischen. Eine seriöse, dem Kloster und dem ehemaligen Klostergarten angemessene Darstellung ist gewährleistet. Gerd Winner hat eine langjährige Beziehung zum Bistum Hildesheim. Er initiierte den Hildesheimer Aschermittwoch der Künstler und betreut ihn noch heute.

Weitere Investitionen und Maßnahmen

1. Der jährliche „Weihnachtsmarkt“ entlang der Fachwerkstrasse sollte verändert bzw. ergänzt werden. Dieser klösterlich-weihnachtliche Wochenend-Markt sollte enger gestaltet sein und vom Glockenturm bis in die Vorteachwiesen der Verwaltung bzw. der Klostermühle reichen. Damit ein solcher „**Adventsmarkt**“ auch einen weihnachtlichen ‚Klang‘ und damit einen Höhepunkt erhält und nicht nur von Banalitäten beherrscht wird wie anderswo, sollte aus den Fenstern des Abtsaals (zum Nonnenfriedhof hin) ein Bläserensemble einer erstklassigen Musikschule christliche Weihnachtslieder spielen. Alle Fenster zum Nonnenfriedhof hin werden weihnachtlich illuminiert, ein Weihnachtsbaum wird aufgestellt und von einem eingeladenen Pfarrer wird aus der Gutenberg-Bibel die verkürzte Weihnachtsbotschaft in Latein, Deutsch und Englisch gelesen und zum Abschluss erklingen die Glocken aus dem am Park platzierten Glockenturm. (z.B.) Jedes Jahr wird ein besonderer Stand mit englischen Weihnachtswaren errichtet.
2. Um dem Kloster den Klang zurückzugeben, der dort Jahrhunderte zu Hause war, sollte jeweils zu Ostern mit den Preisträgern der ‚Musikhochschule Hannover‘ ein **Mitternachts-Konzert** angeboten werden: Mozarts ‚Krönungsmesse‘ oder ein ‚Orff-Konzert‘. Ostern ist das Fest der Auferstehung, ein Fest der Freude und des Lichts. Entsprechende Gespräche führen bereits zu einer konkreten Zusammenarbeit noch in diesem Jahr.
3. Kulturerbe Lamspringe e.V. wird einmal jährlich zum „**Lamspringer Klostermahl**“ einladen und in den Mittelpunkt den Vortrag eines Mönches oder eines Priesters stellen, der gesellschaftskritisch und dennoch aufmunternd Themen ausbreitet, die ins Philosophische tendieren, niemals aber den christlich-humanistischen Glauben verlassen. Das Mahl wird im Refektorium stattfinden und mittels überlieferter Klosterrezepte zusammengestellt. Die Einladungen werden nach festgeschriebenen Regeln ausgesprochen. Die Planung für das erste Mahl läuft bereits, für die Speisekarte sind wir in England fündig geworden.
4. **Lamme Wallfahrt** - s. Lukas-Evangelium – wichtiges Engagement! - Im Flecken Lamspringe ist eine der größten Einrichtungen für Behinderte in Norddeutschland etabliert: die „Lammetal-Werkstätten“. Die Namensanlehnung an die im Klosterpark entspringende „Lamme“ hat auch etwas mit der Legende dieses Flüsschens zu tun, das durch die Kraft des Gebetes entsprang und dem durch Wassermangel gefährdeten Kloster wieder Hoffnung gab. Das klare Wasser gilt direkt an der LammeQuelle immer noch als ein Wasser der Hoffnung.



Die „Behinderten-Werkstätten“ und die „LammeQuelle“ sollen als Basis dienen, dem christlichen Gedanken im humanistischen Sinne neue Impulse zu geben. In Intervallen sollen benachteiligte Menschen zu einer „Woche der Freude und Hoffnung“ in das Kloster Lamspringe eingeladen werden.

Staatliche Hilfe bietet den Behinderten vielseitige Unterstützung. Lebenswichtige Freude zu vermitteln, kann der Gesetzgeber aber nicht leisten.

Eine (Lamme- oder Lukas-) „Wallfahrt“ wird ganz speziell für vielseitig benachteiligte Menschen auszurichten sein. Das Lukasevangelium erzählt über gesund und krank, über Verlorensein und Aufgenommenwerden

Der Begriff „Behinderten-Wallfahrt“ könnte fehl interpretiert werden. Die Betreuung soll über humanitäre Organisationen hinaus, möglichst auch durch einen christlichen Orden werden. Freude soll über sehr ungewöhnliche Engagements vermittelt werden, wie „Szenische Konzerte für Gehörlose und Andere“ – Ausstellungen, die mit den Händen zu ertasten sind (seeing with the hands), Clowns-, Pantomimen- und Silhouetten-Theater, Magische Zirkel, Kreativ-Workshops mit Künstlern, etc. Auch ein Dunkel-Restaurant auf Zeit soll während der Wallfahrtswoche eingerichtet werden, damit die Sehenden die Welt der Dunkelheit einmal nachempfinden können – ggf. auch für Schulen empfehlenswert.

Das „Lamspringer Labyrinth“ soll eine wichtige Rolle spielen. Die Biographie des irischen Märtyrers erzählt, wie ein „gegen den Strom“ gestellter Mann sein Schicksal annahm und darüber hinaus die Größe aufbrachte, für seine intoleranten Häscher noch um Gnade zu bitten. Im Zentrum des Labyrinths soll eine Flamme des Selbstbewusstseins für alle „Benachteiligten“ entzündet werden und das aus der Lamme-Quelle sprudelnde Wasser für alle Teilnehmer gesegnet werden. Medien und große „Persönlichkeiten mit Herz“ sollen die Veranstaltung begleiten und die Einladungen mit aussprechen.

Der Sinn einer solchen Wallfahrt ist, dass „wir“ – die Gesunden – nicht an den vielseitig Benachteiligten mit einer gewissen Selbstverständlichkeit vorübergehen, nach dem Motto, „der Staat werde die Probleme schon lösen“. Die Beispiele im Lukas-Evangelium sollen im Konzept einen Schwerpunkt bilden. Ein solches Konzept soll Freude, aber auch Selbstbewusstsein vermitteln und bitte kein Mitleid!

9 Zeitplan

	Phase	von	bis
Adventsmarkt	Planung		
Austausch mit England und Irland	Organisation		
Beschilderung	Bau		
Denkmalsbehörde Grobplanung	Abstimmung		
England, Vernetzung themenorientierter Angebote	Planung		
Eröffnung			
EU-Mittel	Beantragung		
EU-Mittel	Genehmigung		
Gebäudeinfrastruktur	Planung		
Gebäudeinfrastruktur	Bau		
Geschäftsführer	Anwerben		
Geschichtenraum	Planung		
Geschichtenraum	Bau/Einrichtung		
GmbH	Gründung		
Illumination	Bau		
Illumination	Planung		
Kasse und Klosterladen	Planung		

Kasse und Klosterladen	Bau
Klöster, Vernetzung themenorientierter Angebote	Planung
Klostermahl	Planung
Kulturprogramm, ganzjähriges	Planung
Labyrinth	Planung
Labyrinth	Bau
Lamme-Wallfahrt für benachteiligte Personen	Planung
Machbarkeitsstudie und endgültiges Gutachten	Fertigstellung
Marketing	Detailplanung
Mittel bei den Sponsoren	Einwerben
Parkplätze	Planung
Parkplätze	Bau
Raum der Geschichte	Planung
Raum der Geschichte	Bau/Einrichtung
regionale Angebote (Leinebergland), Vernetzung	Planung
Teestube	Planung
Teestube	Bau/Einrichtung
überregionale Angebote (Hannover, Harz) Vernetzung	Planung
Verkehrsführung und Beschilderung	Planung
Wohnungen Mönche	Planung
Wohnungen Mönche	Bau

Der Zeitplan ist abhängig von der Mittelverfügbarkeit und deshalb zurzeit noch unbestimmt. Die Investitionen der Phase 1 sind unabhängig von denen der Phase 2. Wenn wir also die für die Phase 2. notwendigen Mittel nicht oder später erst aufbringen, tut dies der Funktionsfähigkeit der Phase 1 keinen Abbruch.

10 Organisation und Lenkung der Besucherströme

Ein tagsüber ständig erreichbares Büro steht den Gästen zur Verfügung. Dieses Büro wird hauptamtlich besetzt. Zusätzlich zu den hauptamtlichen Kräften setzen wir ehrenamtliche Mitarbeiter ein. Führungen werden kostendeckend angeboten. Reinigungs- und Sicherheitsmaßnahmen sind über geringe Besucherzahlen schon finanzierbar. Nach jetzigem Stand der Planung wird das Büro im historischen Ratskeller an der Hauptstrasse eingerichtet.

Zu Kosten und Einnahmen hat die wirtschaftliche Berechnung konkrete Daten geliefert. Für die ersten Maßnahmen ist ein Budget kalkuliert, danach sind im laufenden Betrieb die Kosten auf die Besucherzahlen umzulegen.

Der gemeinnützige Verein Kulturerbe Kloster Lamspringe e.V. erstellt diese Machbarkeitsstudie und verfügt dafür über Gelder aus Mitgliedsbeiträgen und von Sponsoren. Er wird auch im Weiteren nur gemeinnützige Tätigkeiten ausüben. Vorsitzender ist ein im Vereins- und Gemeinnützigkeitsrecht erfahrener Steuerberater.

Zu einem späteren Zeitpunkt gründen wir eine GmbH. Deren Mitarbeiter führen und organisieren den Geschäftsbetrieb und die unter 6 aufgeführten Maßnahmen, wenn dort nicht etwas Anderes gesagt ist. Von großer Bedeutung ist die Auswahl des richtigen Leiters für den Geschäftsbetrieb. Sie oder er sollte eine in einem thematisch nahe gelagerten Tourismusbetrieb sehr erfahrene Person sein. Die Vorstandsmitglieder von Kulturerbe Kloster Lamspringe e.V. werden die Leitung unterstützen und führen, sie aber

nicht selbst übernehmen. Die handelnden Personen sind teilweise mit dem Vorstand der Lamspringer September Gesellschaft e.V. identisch. Auch hier gilt: Unterstützung vor Allem zu Beginn gern, aber der Lamspringer September wird seine eigene, erfolgreiche Marke pflegen und nicht zu einem Allroundkulturveranstalter werden. Das ist vielmehr Aufgabe der GmbH.

Wir stellen ein funktionierendes Controlling sicher, um rechtzeitig Verbesserungen einzuleiten.

Lenkung der Besucher

In Zusammenarbeit mit der Samtgemeinde erstellen wir eine klare Beschilderung zum Parkplatz und von dort zum bisher „Eingang Heimatmuseum“ genannten ebenerdigen Eingang (jetzt Haupteingang) rechts neben der Freitreppe zur Gemeindeverwaltung. An der Kasse erwerben die Besucher ihre Eintrittskarten und haben im Shop Gelegenheit zum Erwerb von Spezialitäten und Reisebedarf. Die Toiletten befinden sich in unmittelbarer Nähe.

Etwa 20-25 Besucher genießen dann das Licht-Hörspiel. Etwa die gleiche Zahl entspannt sich in der Teestube oder auf deren Terrasse. Nach ca. 25 Minuten wird getauscht.

Danach führen wir die Besucher durch das Museum. Direkt von dort aus beginnen wir durch den Abtsaal die Abteibesichtigung.

Wir führen die Gäste auf dem gleichen Weg zurück und verabschieden sie wieder am Haupteingang.

Gäste der Teestube können die Terrasse direkt und über die Terrasse die Teestube betreten. Alle weiteren Türen werden als Notausgänge behandelt.

11 Wirtschaftlichkeit

Die Pläne gehen von sehr sparsamer Haushaltsführung aus. Auf der anderen Seite sind eine fähige und aktive Geschäftsführung und zielgerichtete ausreichende Werbung unabdingbar. Sie stellen denn auch die größten Ausgabenposten. Das Projekt wird nach der Startphase durch sich selbst finanziert. Die GmbH hat die Einrichtungen zu pflegen, zu betreiben und muss aus den Einnahmen einen Gewinn erwirtschaften. Die Einnahmen setzen sich aus Eintrittsgeldern, der Pacht für die Teestube, dem Gewinn aus dem Klosterladen und sonstigen Einnahmen zusammen. Aus Gründen der Übersichtlichkeit und Transparenz sind die Ertragszahlen so dargestellt, als wäre der Verein der Betreiber.

In der Anlage 4 sind die **Personalkosten** für ein Durchschnittsjahr geplant. Wir möchten den Betrieb mit dem Geschäftsführer zuzüglich einer fest angestellten Kraft für Kasse und Vorführraum betreiben. Sie wird auch den Verkauf im Klosterladen mit bedienen. Mit Aushilfen auf 400 €-Basis decken wir die Wochenenden und sonstigen Bedarf ab. Das Kloster soll der Öffentlichkeit an ca. 360 Tagen im Jahr zur Verfügung stehen.

Die Anlage 5 **Kosten** zeigt alle Kosten für die Startphase und ein Durchschnittsjahr. Wir brauchen im ersten Jahr weniger Personalkosten und Wartungskosten, aber mehr Werbeetat. Auch einige andere Kosten sind in der Anlaufphase deutlich höher, so z.B. die Reisekosten. Die Werbeausgaben beinhalten die professionelle Gestaltung eines Logos

und einer Corporate Identity, den Internetauftritt, die Gestaltung, den Druck und die Verteilung von Flyern und Plakaten sowie die Gestaltung und die Schaltung von Anzeigen in Zeitungen, Zeitschriften und elektronischen Medien wie dem Fahrgastfernsehen der Üstra.

Unter Wartung verstehen wir hier alle regelmäßig und unregelmäßig anfallenden Kosten für proaktive Wartung, Reparaturen und Ersatz von Installationen.

Anlage 6 vergleicht **Kosten und Erlöse**. Der durchschnittliche Eintrittspreis von 7,- € beinhaltet die Besichtigung des gesamten Museums einschließlich der Vorführung im Geschichtenraum und eine Klosterführung. Der Eintritt zur Klosterkirche bleibt kostenlos, Führungen sind separat abzurechnen.

Der Gewinn des Klosterladens beträgt 55 % des Umsatzes. Er ist rechnerisch so hoch, weil alle Kosten bereits an anderer Stelle aufgeführt sind. (Erläuterung s. oben bei den Personalkosten). Wir rechnen mit einem durchschnittlichen Umsatz von 3 € pro Besucher. Das ist nach den Erfahrungen anderer Klöster, mit denen wir sprachen, eher konservativ geschätzt.

Die Englische Teestube mit Terrasse wird an einen Betreiber verpachtet. In die Ertragsrechnung ist dafür eine 7%-ige Abgabe auf dessen geschätzten Umsatz als Pacht eingerechnet. Hier gehen wir von 5 € Umsatz je Besucher aus. Hinzu kommen noch Umsätze mit Lamspringer Bürgern.

Anlage 7 **Erlöse in Abhängigkeit von der Besucherzahl** ist eine Tabelle zum Ablesen, gerechnet mit den Durchschnittskosten. Sie zeigt deutlich, wie wichtig hohe Besucherzahlen und dafür ein interessantes und auch immer neues Angebot und entsprechende Werbestrategien sind. 20.500 Besucher ist unser Ziel. Dann erreichen wir volle Kostendeckung.

Dafür brauchen wir jeden Tag einen voll besetzten Bus im Kloster. Fachleute bestätigen die Erreichbarkeit dieses Zieles. Wir müssen schon vor der Eröffnung gezielt Telefonmarketing bei Busunternehmen und Vereinen betreiben. Entsprechende werbliche Unterstützung, günstige Preise, Qualität in Service und Produkt und eine Wohlfühlatmosphäre in Lamspringe gehören ebenso zu den erforderlichen Maßnahmen wie eine freundliche Fahrerbetreuung.

Wir wollen und können uns jährlich weiter steigern. 50.000 Besucher sind langfristig erreichbar.

Die monatlichen Ausgaben für alle Kosten finden Sie im **Finanzplan** (Anlage 8) nochmals detailliert aufgeführt.

Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung darf aber nicht bei den eigenen Zahlen enden. Das Projekt strahlt weit über die Klostergrenzen hinaus. Die Lamspringer Bürger und Geschäftsleute ganz allgemein werden von den Besuchern profitieren. Das ist der Hauptgrund unseres Handelns. Wir erwarten, dass privatwirtschaftliche Initiative unserer kulturellen folgt und gastronomische und Übernachtungsangebote neu bzw. attraktiver gestaltet.

Das Vorhaben ist wie beschrieben mit allen wesentlichen touristischen Einrichtungen der Region eng vernetzt. Wegen der begrenzten Bettenkapazität des Flecken Lamspringe achten wir besonders auf eine enge Verzahnung mit den Kurbädern Bad Salzdetfurth und

Bad Gandersheim. Beide verfügen über freie Kapazitäten, die wir in Pauschalangeboten und durch Verweise im Tagesgeschäft nutzen werden. Nach dem Regionalbericht 2008 der HI-REG lag die Bettenauslastung in der Region 2006 bei nur 27,6 %. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste betrug im gleichen Jahr 2,4 Tage.

Im Gegenzug bekommen wir Tagesgäste aus beiden Bädern nach Lamspringe empfohlen. In allen Publikationen, seien sie gedruckt oder elektronisch, wird auf diese Möglichkeiten hingewiesen.

Gleiches gilt im Prinzip für die gesamte Region.

Wir rechnen, dass durch das zusätzliche Angebot des Klosters Lamspringe etwa 50% der Besucher zusätzlich in die Region kommen.

Wenn nur 10% unserer Besucher, also 2.000 Personen im Jahr, wegen des Klosterbesuchs einmal in der Region übernachten, bleiben bei 35 € pro Übernachtung zusätzliche 70.000 € in der Region.

12 Finanzierung

Die Finanzierung der Investitionen und des Startbudgets soll möglichst durch Zuschüsse von Sponsoren, der Klosterkammer Hannover, sowie aus europäischen Förderprogrammen, hauptsächlich dem Europäischen Fond für Regionale Entwicklung EFRE erfolgen. Die Beantragung erfolgt mit Unterstützung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hildesheim HI-REG. Empfänger dieser Zuschüsse sind Kulturerbe Kloster Lamspringe e.V. oder die Samtgemeinde Lamspringe.

Die Klosterkammer als Eigentümerin des Klosters hat bereits einen Sockelbetrag für das bauliche Herrichten der Räume zugesagt und erlaubt die kostenlose Nutzung. Die endgültige Vertragsform ist noch abzustimmen.

Der **Finanzplan (monatlich)** (s. Anlage 8) stellt für die ersten drei Jahre die Zahlungsströme zum Betrieb und zu den Investitionen dar. Für den Betrieb ergibt sich in den ersten 15 Monaten ein Defizit aus Anlaufkosten von knapp 100.000 €. Dies gilt es ebenfalls zu finanzieren. Danach trägt sich der Betrieb selbst.

13 Zusammenfassung, Auswirkungen

Das Kloster Lamspringe war im Mittelalter geistliches und weltliches Zentrum der Region zwischen Gandersheim und Hildesheim. Es wirkte aber auch weit über diesen Bereich hinaus. Trotz der Zerstörungen und Wirren des 30-jährigen Krieges entstand es Dank englischer Mönche in der Barockzeit völlig neu, so wie wir es heute sehen.

In der Tradition der über 1150-jährigen Geschichte des Klosters wollen wir die Menschen einladen, mit uns der Geschichte nachzuhorchen und Neues auf ihr aufzubauen. Wir freuen uns auf Touristen, wir suchen nach Gleichgesinnten und wir werden Benachteiligten Freude und Zuwendung geben.

Die Geschichte von Oliver Plunkett erzählen wir als europäisches Schicksal und verbinden dabei Lamspringe mit Ampleforth in England, Drogheda in Irland, und einigen Stationen des Märtyrers in beiden Ländern. Wir bieten allen Besuchern im Kloster Lamspringe die Möglichkeit zur Ruhe und Besinnung. Darüber hinaus bieten wir Erlebnis und erfahrbare Geschichte sowie Lust zum Wiederkommen und Weiterempfehlen.

Wir schaffen durch eine Englische Teestube im Kloster die mindest erforderliche gastronomische Infrastruktur. Parkplätze, Beschilderung und öffentlichen Nahverkehr stellen wir den Besuchern zur Verfügung.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt durch Sponsoren, die Klosterkammer Hannover als Eigentümerin des Klosters, sowie durch Mittel aus europäischen Förderprogrammen. Der Betrieb der Einrichtungen wird durch sich selbst finanziert.

Das Engagement wird das kulturelle und wirtschaftliche Leben der Region nachhaltig beleben. Die Besucher schaffen direkt Einkommen und die Ansiedlung in Lamspringe für Familien und Betriebe wird durch positive Aussagen und den erhöhten Bekanntheitsgrad wieder attraktiver.

An der Ideenfindung für diese Studie haben mitgewirkt: Bischof von Hildesheim, Präsidentin und Mitarbeiter der Klosterkammer einschließlich deren Denkmalspfleger, Landrat, Generalvikar Bistum, Pfarrer kath. Kirchengemeinde, Pastorin evang. Kirchengemeinde, Mitglieder beider Kirchengemeinderäte, Gemeinderäte Flecken und Samtgemeinde Lamspringe, Samtgemeindebürgermeister, sein Vertreter und weitere Mitarbeiter, Leiterin Museum, Heimatpflegerin, Pächter des Klosterguts durch seine Frau, die jetzt auch im Vorstand mitarbeitet, dadurch auch der Reitverein, möglicher Pächter der englischen Teestube und Inhaber der Trüffelwerkstatt. Frau Yvonne Pröbstle, Herr Professor Armin Klein und Herr Dr. Matthias Wagner begleiten die Studie beratend. Allen Beteiligten gilt unser herzlicher Dank für ihre Unterstützung.



Kloster Lamspringe – the only English Monastery in Germany

Impressum

Autoren:

Ernst August Quensen
Axel Christoph Kronenberg
Gudrun Eichler
Elge Marahrens
Ottmar Fehlig
Gerd Schnelle
Thomas Schmidt
Hans Joachim Lehmann
Gerd Rodenbüsch
Norbert Wasserfurth
Gerd Winner

Konzeptvorgabe:

Ernst August Quensen

Berater:

Prof. Dr. Armin Klein
Institut für Kulturmanagement, Pädagogische Hochschule
Ludwigsburg

Yvonne Pröbstle
Institut für Kulturmanagement, Pädagogische Hochschule
Ludwigsburg

Dr. Matthias Wagner
Kloster Bronnbach

Kulturerbe Kloster Lamspringe e.V.

Hans Joachim Lehmann
Vorsitzender
Hebergatze 9
31195 Lamspringe
Tel. 05183 957277

20. März 2010

Anlage 1 Beispiele und Vorbilder, Details

<u>Kloster</u>	<u>Schwerpunkte</u>
Stift Fischbeck	<ul style="list-style-type: none">⇒ Hillebrand-Berner-Orgel: Im Jahr 2007 wurde ein neues Orgelwerk mit 32 Registern eingeweiht⇒ Konzertprogramm über das ganze Jahr⇒ Tagungsräume bis 20 Personen⇒ Ferienwohnungen
Kloster Amelungsborn	<ul style="list-style-type: none">⇒ Die Familiaritas: eine Bruderschaft, der etwa 40 Familiaren, Novizen und Hospitanten angehören. Es sind Männer unterschiedlicher Berufe und Lebenssituationen aus allen Teilen Deutschlands, die sich elfmal im Jahr zu Einkehrwochenenden im Kloster treffen. Zentrum des gemeinsamen Lebens dort sind die Stundengebete (Gottesdienste)⇒ Abt ist Landessuperintendent Gorka⇒ Kräutergarten⇒ Pilgerweg Loccum-Volkenrode⇒ Pilgerzimmer⇒ Tagungsgäste⇒ Tagungsräume
Kloster Arenberg	<ul style="list-style-type: none">⇒ Das Kloster wurde für 14 Millionen zu einem Wohlfühltempel umgebaut. Unter dem Klosterkonzept „Erholen-Begegnen-Heilen“. Die Dominikaner-Schwester betreiben dieses seit ca. einem Jahr. Es wird angeboten: Aromamassage, Aquafitness und Farblichttherapie. Motto: Dem Leib etwas Gutes tun, damit die Seele gern darin wohnt.
Kloster Isenhagen	<ul style="list-style-type: none">⇒ Klavierabende, Chorkonzerte⇒ Vorträge über die Kunstschatze⇒ Führungen durch den Klostergarten von 1750⇒ Im Kloster Isenhagen leben alleinstehende evangelische, auch verwitwete und geschiedene Frauen. Unter der Leitung einer Äbtissin bilden sie eine christliche Lebensgemeinschaft. Je nach Neigung übernehmen die Frauen auch ein Amt im Kloster.

Kloster

Schwerpunkte

Kloster Walkenried

- ⇒ Das Zisterzienser-Museum Kloster Walkenried wurde im Jahr 2006 als eines der größten und innovativsten Europas eröffnet. Die Besucher begeben sich auf eine Zeitreise durch die vollständig erhaltenen Klausurgebäude aus dem 13. Jahrhundert. Ein Audio-Guide führt die Besucher durch das Museum.
- ⇒ Ganz hochwertige Musik- und Kulturveranstaltungen.
- ⇒ Klosterführungen bei Kerzenschein
- ⇒ Nacht der „Offenen Pforte“ mit Lesungen
- ⇒ Klostermarkt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde

Kloster Marienrode

- ⇒ Im Jahre 1988 nach einer Unterbrechung von 182 Jahren, wurde hier das klösterliche Leben nach den Regeln des Heiligen Benedikt wieder aufgenommen. Zehn Schwestern wurden damals auf Wunsch des Hildesheimer Bischofs Homeyer von der Abtei St. Hildegard ausgesandt.
- ⇒ Fastenzeit im Kloster
- ⇒ Kursangebote
- ⇒ Tage der Besinnung
- ⇒ Exerzitienhaus mit 21 Zimmern, einer Kapelle und einem Meditationshaus
- ⇒ Buch- und Kunsthandlung

Kloster Helfta

- ⇒ Nach 450 Jahren leben nun wieder Zisterzienserinnen im Kloster Helfta. Sie stehen in der Nachfolge von Mechthild von Magdeburg, Mechthild von Hakeborn und Gertrud von Helfta
- ⇒ Bildung- und Exerzitienhaus
- ⇒ Klosterladen
- ⇒ Ausstellungen
- ⇒ Leben und Wohnen im Gertrudstift, altengerecht angelegte Appartements für Ehepaare und Allein-stehende

Kloster Bursfelde

- ⇒ „Geistliches Zentrum- Kloster Bursfelde“. Hier wird eingeladen zur Entdeckung und Einübung geistlichen Lebens in Gruppen und Seminaren. 1992 investierte die Klosterkammer erhebliche Mittel und stellte damit einen hohen Qualitätsstandard her.
- ⇒ Tagungshaus mit 19 Zimmern, mit eigener Nasszelle und Küche für Selbstverpfleger
- ⇒ Tagungen „Benedikt für Management“
- ⇒ Meditations-Wochenenden
- ⇒ Einzelexerzitien

Kloster

Schwerpunkte

- ⇒ Kloster auf Zeit
- ⇒ Kloster Wallfahrt, von Corvey nach Bursfelde
- ⇒ Es gibt auch eine Stiftung mit zur Zeit 76 Personen, Stiftungsvermögen zur Zeit 306.000,-€. Zielsumme 500.000,- €. Gearbeitet wird mit den Zinserträgen.

Kloster Andechs

- ⇒ „Unsere Tradition ist es fortschrittlich zu sein, unseren Fortschritt verdanken wir einer großen Tradition“. Als erfolgreiches Wirtschaftsunternehmen kann Kloster Andechs seinen Stiftungsauftrag nachkommen und als Wirtschaftsgut alle finanziell erforderlichen Mittel für die Versorgung und den Unterhalt der Abtei selbst aufbringen.
- ⇒ Land- und Forstwirtschaft
- ⇒ Wallfahrtsort
- ⇒ Brauerei seit 1455 mit Online-Shop, Klostergasthof, Klostermetzgerei, Tagungen, Seminare, Events (Orff in Andechs)
- ⇒ Klosterladen
- ⇒ Eigene Pilgerabzeichen und CD/DVD

Kloster Huysburg

- ⇒ Wurde im Jahr 1080 gegründet und 1804 aufgehoben durch den Preußischen König, 1972 wiederbegründet. Seit dem gehört das Kloster zur internationalen Benediktiner-Kongregation.
- ⇒ Mönch werden, der Weg zum Vollmitglied
- ⇒ Zu Gast im Kloster
- ⇒ Klosterführungen
- ⇒ Tagungs- und Gästehaus
- ⇒ Kurse und Exerzitien
- ⇒ Station an der Straße der Romanik
- ⇒ Gruppenaufenthalte

Kloster Marie Laach

- ⇒ Benediktiner Kloster mit zurzeit 60 dort lebenden Mönchen
- ⇒ Seit 6 Jahren neue Glockengießerei, seit dem wurden 400 Glocken gegossen
- ⇒ Naturkundemuseum
- ⇒ Klostergut, Limousin-Rinder
- ⇒ Gartenbaukunde
- ⇒ Seehotel Maria Laach (4 Sterne Hotel)
- ⇒ Buch- und Kunsthandlung
- ⇒ Kunstschmiede und Bildhauerei
- ⇒ Schreinerei
- ⇒ Abt-Herweges-Institut (Archiv für Liturgiewissenschaft)

Kloster

Schwerpunkte

Glastonbury Abbey England

- ⇒ Angebliches Grab von König Artus und Guinevere. Großes Besucherzentrum mit Ausstellungsstücken der damaligen Zeit. Auf dem Gelände wird durch Schauspieler das Leben zur Zeit König Artus nachgestellt.
- ⇒ Konzerte

Bronnbach

- ⇒ BRONNBACHER KULTOUREN, umfangreiches Kulturprogramm
- ⇒ Patres der „Missionare von der Heiligen Familie“ beleben das Kloster und leisten Seelsorgerdienste
- ⇒ Museum für landwirtschaftliche Geräte
- ⇒ Fraunhofer-Institut für Silikatforschung
- ⇒ Archivverbund Main-Tauber
- ⇒ Eigenbetrieb des Landkreises
- ⇒ Gästehaus
- ⇒ Erlebnisgastronomie mit externem Partner

Bronnbach hat uns Mut gemacht. Wir besuchten es und fanden guten Rat und gute Beispiele.

Anlage 2 Zeitreise und Technik LichtHören

Um nach Lamspringe zu gelangen, gehen wir auf Reisen. Das Ziel erst vage vor Augen, tauchen wir zunächst in eine von Menschen über Jahrhunderte gestaltete Landschaft ein. Dann die Wirkung des Ortes, die gewaltigen Ausmaße der Klosteranlage, die Geschichte der Anlage, die Tragödie eines Menschen, der nach einer langen Reise hier seine letzte Ruhestätte gefunden hat und heilig gesprochen wurde.

Die Reise wird in den Gängen und Räumen des Klosters fortgesetzt. Wir besuchen den Raum der Geschichte. Immer mehr Informationen und Eindrücke reihen sich in unserem Gedächtnis zu einem Gesamteindruck auf. Wir sagen danach: ich habe den Ort begriffen, der Ort hat auf mich gewirkt. Wir fokussieren etwas sehr Komplexes zu einer Erinnerung, um die in den Archiven des Gedächtnisses abzulegen.

Die Besucher des Klosters Lamspringe werden im Raum des LichtHörens zu einer Zeitreise eingeladen. Einer Zeitreise, die sich in den Köpfen der Menschen abspielt.

Das Kellergewölbe ist wieder im Urzustand. Sitzgelegenheiten, einige wenige Gegenstände. Sparsam und karg muss der Raum der Geschichten wirken. Wir nehmen Platz. Jede Reise hat ein Ziel. Ich bin am Ziel meiner Reise. Eine neue Reise beginnt. Neugier.

Dunkelheit. Stimmen tauchen aus dem Nichts auf, Stimmen, die sich bewegen, Stimmen aus der Ferne und neben uns. Unsere Erinnerungen werden wach. Das erste Licht. Zuerst schwach, die Erfahrung eines Raumes, die Weite. Ich tauche in eine neue Welt ein, die Welt der Sprache, der Formen und Farben, in die Welt der europäischen Geschichte und unserer Kultur. Formen und Farben, Assoziationen und Bilder. Die Vergangenheit holt mich ein. Ich spüre die Zeit und die Geschichte, es ist kein Kino. Ich bin in einen Kellerraum eingetreten und befinde mich in einer Zeitreise, begleite Oliver Plunkett auf seinem Lebensweg.

Die Umsetzung ist von der Seite der Audiotechnik weitgehend geklärt. Das Thema Licht und Projektion muss noch im Detail erarbeitet werden. Das Licht selber ist unsichtbar. Um mit Licht malen zu können, benötigt man Projektionsflächen. In der Konzeption des Lichthörspiels ist es nicht möglich, mit konventionellen Leinwänden zu arbeiten. Deswegen denken wir an Projektionsflächen, die halbtransparent im Raum zu schaffen sind.

Entscheidend bei der Wahl der Technik sind nicht die Showeffekte sondern die Fähigkeit der Technik, mit schwachen, fast unmerklichen Signalen die Assoziationen der Besucher hervorzurufen und zu unterstützen.

Norbert Wasserfurth, Hochschule für angewandte Kunst und Wissenschaft Hildesheim